



Wir in 2025

Einblicke in Bild und Wort

Auf den Punkt



16 provieler hatten großen Spaß beim Tischtennisturnier



Bunt, laut und stark: Unser Tag beim CSD Wuppertal



Kunstinteressierte von proviel diskutieren über das Werk von Insane51



Ein toller Miteinander-Aktionstag für guten Gewaltschutz



Unser Team servierte gutes Mittagessen beim Kinderferienzirkus



Neueröffnung unserer PIKSL Dependance im Aufbruch am Arrenberg



Herrliches Miteinander in Milchstraße und Farbmühle bei unseren Standortgrillen



Wir bei „Wuppertal barrierefrei“



ETWAS AUS DEM LEBEN MACHEN

proviel ermöglicht Menschen mit psychischen Erkrankungen Teilhabe.



Was sie getan haben, bevor sie jeden Morgen zu proviel kamen? Die Antworten der Menschen mit psychischen Erkrankungen klingen in den meisten Fällen ähnlich: Serien geguckt, im Bett geblieben, Computerspiele gedaddelt. Jeder Schritt vor die Tür fiel schwer. Soziale Kontakte blieben die Ausnahme.

Bei proviel werden Menschen so angenommen, wie sie sind. Sie finden helle, moderne Räume vor, professionelle Fachkräfte und ein Konzept, das stetig evaluiert und weiterentwickelt wird. In der beruflichen Reha werden die Neuankömmlinge an einen strukturierten Tagesablauf gewöhnt, erleben neue Erfolge, können verschiedene Tätigkeiten ausprobieren, werden qualifiziert und können am Ende entscheiden, ob sie ein Praktikum auf dem ersten Arbeitsmarkt wagen oder lieber erst einmal im geschützten Bereich arbeiten.

Für Claudia Lenz brachte proviel die Kehrtwende: Sie arbeitet seit gut 15 Jahren bei proviel und sagt: „Durch proviel ist meine Krankheit in den Hintergrund getreten und meine Lebensqualität stark gestiegen. Ich habe mehr Selbstbewusstsein bekommen und bin auch körperlich stärker und belastbarer geworden.“ Sie ist stolz darauf, dass sie weiß, was an den verschiedenen Arbeitsplätzen der Metallabteilung zu tun ist. Einen Wechsel Richtung erster Arbeitsmarkt kann sie sich trotzdem nicht vorstellen: „Der Druck würde dazu führen, dass ich morgens nicht aus dem Bett komme.“ Trotzdem nimmt sie das Angebot zur Qualifizierung gerne an. Jede Woche absolviert sie Theorie- und Praxisstunden, um sich zur Fachkraft für Metalltechnik weiterzubilden. In vier Modulen können Fähigkeiten erworben und zertifiziert werden, die am Schluss in ein IHK-Ausbildungszeugnis münden können. „Ich habe jeden Tag das Gefühl, ich habe aus meinem Leben etwas gemacht“, sagt Claudia Lenz.

SELBSTSICHER WERDEN

Stefan Allendorf ist es wichtig, nicht nur zu Hause rumzuhängen. „Ich möchte den Anschluss nicht verlieren“, betont er. Auf dem ersten Arbeitsmarkt sieht er aufgrund körperlicher Einschränkungen und seines Alters kaum Chance für sich. Immer wieder hängt er sich von Projekt zu Projekt. Jetzt ist er in der Maßnahme Train2be im Auftrag des Jobcenter Wuppertal bei forum, dem Mutterverein von proviel. „Ich habe hier

meine Freiheit, kann selbständig arbeiten und übernehme auch Verantwortung, das tut mir gut“, stellt Stefan Allendorf fest.

Durch die Gespräche mit den Fachkräften von proviel habe sie gelernt, nicht so viel Druck auf sich selbst auszuüben, sagt Kristina Axtmann: „Ich fühle mich nicht mehr so unsicher wie früher, habe viel mehr Selbstbewusstsein. Ich bin insgesamt entspannt.“ Das kommt auch ihren drei Kindern zugute. proviel habe sie persönlich und beruflich vorangebracht. Jetzt absolviert sie die Modul-Ausbildung in Zusammenarbeit mit der IHK zur Verkäuferin.

In Ergänzung zur langjährig organisierten Teilhabe am Arbeitsleben mit vielfältigen Möglichkeiten an unterschiedlichsten Standorten im Stadtgebiet gibt es unter dem Dach von proviel/forum auch ein Angebot zur Assistenz in der eigenen Wohnung. Insgesamt also eine echte (Arbeits-)Leben-Begleitung seit über 30 Jahren.

Mit Teilqualifizierungen zum Berufsabschluss bei proviel



Die Menschen stärken und weiterbilden, individuell entsprechend den Möglichkeiten und Wünschen – das steht im Zentrum der Arbeit bei proviel, der Werkstatt für Menschen mit psychischer Behinderungen in Wuppertal. Gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) wurde deshalb die Möglichkeit geschaffen, über Teilqualifizierungen (TQ) einen anerkannten Ausbildungsabschluss in drei Berufsfeldern zu erlangen.

Seit der Gründung von proviel im Jahr 1994 hat sich die Werkstatt stetig weiterentwickelt. Ein multiprofessionelles Team sorgt heute dafür, dass rund 750 Werkstattbeschäftigte vielfältigste Perspektiven haben. Qualität steht dabei im Fokus: Regelmäßige Befragungen der Beschäftigten evaluieren den Erfolg aller Kurse und Maßnahmen. Stetig wird nachgesteuert und neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet.

Vielseitige Maßnahmen unterstützen dabei, die individuellen Berufswegemöglichkeiten zu verbessern und auch den Weg in Richtung allgemeinen Arbeitsmarkt zu ebnen. Der Erwerb berufsfachlicher Fähigkeiten ist ein wichtiger Faktor. In diesem Kontext hat proviel in Zusammenarbeit mit der Bergischen IHK die Möglichkeit geschaffen, im Rahmen der Werkstatt berufliche Kompetenzen in Teilqualifizierungen mit Zertifikaten zu erwerben. Aktuell ist dies in drei Bereichen möglich: Lager/Logistik, Metalltechnik, Lebensmittelhandel.

Mit der schrittweisen Absolvierung aller (Teil-) Bausteine eines Ausbildungsberufes ist am Ende dieser Wegstrecke ein Ausbildungsabschluss bei der Kammer möglich. Während die regulären Ausbildungen zwei bis drei Jahre dauern, wird der Stoff bei proviel in von der IHK vorstrukturierten Teilblöcken aufgeteilt. In der Regel sind das vier bis fünf. Jedes Modul dauert bei proviel etwa ein Jahr. Ein Teilqualifizierungsbaustein wird immer mit einer Kompetenzfeststellung abgeschlossen. Verläuft diese erfolgreich, erhalten die Teilnehmenden ein entsprechendes Zertifikat. Wer Interesse hat, kann in die Teilqualifizierungsmodule einsteigen. Niemand muss dabei alle Blöcke absolvieren. Es ist möglich, zwischen den Teilmodulen zu pausieren und zu einem späteren Zeitpunkt wieder einzusteigen.

gen. Es ist zudem möglich, Bausteine zu wiederholen, wenn es nicht funktioniert hat.

Das Spektrum der Teilnehmenden ist sehr heterogen: jung und alt, mit und ohne Berufserfahrung, unterschiedlichste Biografien, Fähigkeiten und psychische Erkrankungen. „Wir begleiten die Menschen bei der Lösung von belastenden Situationen über den Arbeitsalltag hinaus, um zu einer gelingenden Lernsituation beizutragen. Gegebenenfalls empfehlen wir zur Unterstützung Kurse aus unserem Programm, etwa Stressbewältigung, Achtsamkeitstraining oder Gruppentraining sozialer Kompetenzen“, erklärt Ulrich Rehwald, Fachbereichsleiter Begleitende Dienste.

Die IHK-Zertifikate motivieren

proviel war es wichtig, durch die Zusammenarbeit mit der IHK die hohe Motivation der Beschäftigten und ihre fachliche Qualität zu zeigen. Gleichzeitig motiviert es die Teilnehmenden enorm, wenn ihnen die IHK-Prüfer*innen ihr Können offiziell bestätigen. Wer alle Module geschafft hat, darf an der regulären Abschlussprüfung der IHK teilnehmen. „Schon in der Reha stellen wir fest, dass die Teilnehmenden ein großes Interesse an diesen zertifizierten Qualifizierungsmöglichkeiten haben und dadurch die Maßnahme zielgerichtet durchlaufen“, sagt Anja Kranenberg, Abteilungsleiterin der Berufsbildung bei proviel.

Jedes Modul der Teilqualifizierung widmet sich einem Themenbereich. Das theoretische Wissen wird in wöchentlichem Unterricht vermittelt. „Wir stellen uns dabei auf jeden Menschen und seine Lernfähigkeit ein“, betont Joachim Lindner, Abteilungsleiter Metall. Erklärt wird die Theorie so lange, wie es individuell notwendig ist. Das praktische Wissen wird während der Arbeit durch gezielte Aufgaben und entsprechende Anleitung vermittelt.

Ausbildung ohne Druck

Die meisten Teilnehmenden haben vorher in anderen Bereichen gearbeitet und sich bei proviel neu orientiert. Trotzdem spielen ihre Erfahrungen aus dem Arbeitsleben häufig hinein: „Leider sind die gemachten Erfahrungen mit Druck, Stress und Ängsten verknüpft. Wir versuchen diese Knoten zu lösen und den Mitarbeitenden zu zeigen, dass es auch anders geht“, sagt

Joachim Lindner. Ganz gezielt achten alle Fachkräfte darauf, eine freundliche und wertschätzende Atmosphäre zu schaffen. „Der geschützte Rahmen und die intensive Begleitung sind besonders wichtig. Fehler sind bei uns erlaubt – das nimmt Angst und baut Vertrauen auf“, erklärt Marion Radtke, Marktleiterin des CAP-Marktes.

Wenn die Fachkräfte und Teilnehmenden den Eindruck haben, dass alle dafür bereit sind, folgt die Kompetenzfeststellung für das jeweilige Modul. Dafür kommt ein*e Prüfer*in der IHK mit zwei weiteren Verantwortlichen zu proviel. „Die Zusammenarbeit mit der IHK ist ausgesprochen positiv. Man spürt den Wunsch, es allen Menschen, ungeachtet ihrer Einschränkungen, zu ermöglichen, die Kompetenzfeststellungen zu absolvieren“, freut sich Giuseppe Di Prima, Abteilungsleiter Lagerlogistik. Schon im Vorfeld stellt sich das Prüferteam den Beschäftigten vor, beschreibt den Ablauf und beantwortet Fragen. So sollen eventuelle Prüfungsängste gemindert werden. Halten die Menschen dann ihr feierlich verliehenes Zertifikat in Händen, so ist ihnen der Stolz anzusehen. „Die sichtbaren Erfolgsergebnisse der Teilqualifizierung stärken das Selbstvertrauen der Menschen. Viele erleben damit erstmals beruflichen Erfolg – das verändert ihr Selbstbild und ihre Lebensperspektiven“, so Sophie Blass, Leiterin der Sozialen Dienste.

Erste Abschlussprüfungen

Von den 58 Werkstattbeschäftigten bei proviel, die seit 2016 bisher in 114 Modulen an den Teilqualifizierungen teilnahmen, haben 2025 die ersten alle Module geschafft und dürfen nun zur regulären Abschlussprüfung bei der IHK – gemeinsam mit anderen Auszubildenden der Fachrichtung – antreten. Fünf Beschäftigte haben die schriftliche Prüfung zu Verkäufer*innen im Einzelhandel bereits geschafft und der erste davon auch die mündliche Prüfung hervorragend bestanden. „Das befügt das ganze Team nicht nur im CAP-Markt, sondern bei proviel überhaupt“, freuen sich die Initiatoren. Ende 2025 tre-

ten auch erste Beschäftigte zur Abschlussprüfung zur* zum Fachlagerist*in an. Die Teilqualifizierungs-module zur Fachkraft für Metalltechnik haben mit Baustein 1 im Herbst 2024 begonnen.

„Mir bedeutet das sehr viel – ich möchte in meinem Leben unbedingt eine Ausbildung machen“, sagt CAP-Mitarbeiterin Kristina Axtmann. Als Mutter von drei Kindern hatte sie nicht mehr mit einer solchen Chance gerechnet und lernt nun eifrig, um sie zu nutzen. „Ich bin froh, dass ich in dem Modul meinen Horizont erweitern kann“, sagt Sven Grahe, der die Module zum Fachlagerist macht.

In den Reflexionen mit den Teilnehmenden der Teilqualifizierungen lässt sich zusammenfassen, dass die Etappenziele Struktur, Orientierung und realistische Perspektiven geben, die Teilnehmende sich als aktiv, fähig und wirksam erleben und die kleinen Gruppen soziale Bindung und gegenseitige Unterstützung fördern.

Wer möchte, kann sich jederzeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erproben. Der Inklusionsdienst von proviel unterhält enge Kontakte mit vielen Unternehmen. Das alles erfolgt jedoch freiwillig: „Alles kann, nichts muss“, betont Ulrich Rehwald. Doch immer stärkt die Qualifizierung sowohl die Fähigkeiten als auch das Selbstvertrauen der Menschen.

CHRISTOPH NIEDER
proviel GmbH, Nordrhein-Westfalen



Vertrauen ist mehr als ein Anfang

Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung, Durchlässigkeit der Systeme im Sinne personenzentrierter Entwicklungsmöglichkeiten, Inklusion auf dem Ersten Arbeitsmarkt und damit verlässliche Wege, zum Beispiel aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung hin zum Arbeitsvertrag – das sind Aufgaben und Themen, die viele Menschen in unserer Region beschäftigen, mit denen und dank derer in den letzten Jahren **viel Positives** passiert ist. Inklusion bedarf immer zweier mutiger Seiten: die der Mitarbeiter*innen, respektive der Menschen mit Behinderung, und die der Arbeitgeber*innen. Heute möchte ich von daher sehr gerne aus Sicht der großartigen Kooperation zwischen der proviel GmbH (Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung) und der Stadtverwaltung Wuppertal aufzeigen, wie wertvoll

Vertrauen auf beiden Seiten ist, um Wege erfolgreich zu gehen. Und wie bedeutend es in diesem Kontext ist, wenn Menschen aufeinandertreffen, die Lust haben, etwas zu bewegen.

Viele Türen stehen in der Stadtverwaltung für die Erprobung von Menschen mit Behinderung im Arbeitsalltag hin zu einer **Festanstellung** offen. Viele tolle Begegnungen gab es hier für provieler in den letzten Jahren und gibt es heute. Ein besonderer Ort sind für uns die **Dienststellen des Sport- und Bäderamtes** geworden. Hier investieren die Menschen mit viel Engagement und Geduld gerne Zeit und Kraft in die Entwicklung von Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz. Dabei zeigen sie **viel Bereitschaft**, auch in „Nischen“ zu denken und nicht nur in starren Stellenbeschreibungen zu verharren. Dieses tolle Miteinander und dieses große **Grundvertrauen** hat in den letzten Jahren vielfältige Einsatzbereiche für Menschen mit Handicap ergeben und an zahlreichen Stellen wertvollen **Mehrwert für beide Seiten** geschaffen. Hierfür möchten wir heute einmal „Danke“ sagen für die große Offenheit und die vielfältige Tatkraft. Wir freuen uns, wenn die **positive Botschaft** andere Arbeitgeber*innen ermutigt und Lust auf eine zukünftige Zusammenarbeit macht. Der positive Ein-



CHRISTOPH NIEDER IST GESCHÄFTSFÜHRER DER PROVIEL GMBH IN WUPPERTAL, EINER VON DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT ANERKANNTEN WERKSTATT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG. PROVIEL BIETET EINE FÜLLE VON MÖGLICHKEITEN DER BERUFLICHEN TEILHABE UND INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN BEEINTRÄGTIGUNGEN.

fluss aufs Betriebsklima und die große Loyalität der Mitarbeiter*innen mit Behinderung nach ihrer chancengrenzen Einstellung sind auf jeden Fall **starke Erfahrungen**. An vielen Stellen ging es in der jüngeren Vergangenheit um Einsparungen in der Eingliederungshilfe, so etwa bei der Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen im Kontext der bundesweiten Jobcenter-Einsparungen. Wir möchten mit positiven Beispielen immer wieder zeigen, wie wertvoll es ist, Training und Qualifizierung sowie **Wegbegleitung** auch in arbeitsmarktferne Menschen zu investieren, weil sich nahezu immer positive kleine und größere Entwicklungen ergeben. Wer aufhört zu investieren, läuft sehenden Augen in die weitere **Spaltung unserer Gesellschaft**.

www.bvg-menzel.de



Engagement für vielfältige Teilhabe

Mit seinem Team gestaltet Christoph Nieder, Geschäftsführer von proviel, vielfältige berufliche Chancen und abwechslungsreiche Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit psychischer Erkrankung.

Wertvoll ist die Kontaktliste von Christoph Nieder. Welches Problem auch immer auftreten mag – in seinem Handy findet er einen passenden Ansprechpartner oder eine Expertin, die helfen kann. Auch das macht den Geschäftsführer der gemeinnützigen proviel GmbH und von deren Trägerverein forum e.V. aus: Der 54-Jährige ist ein Teamplayer, der über ein breites Netzwerk verfügt. Er hat den Stadtmarketingverein wuppertalaktiv! fast 20 Jahre mitgelenkt, engagiert sich aktiv bei den Lions, arbeitete zehn Jahre bei der Wirtschaftsförderung Wuppertal und saß eine Wahlperiode in der Vollversammlung der Bergischen IHK.

Diese gute Vernetzung kommt der Werkstatt für Menschen mit psychischer Erkrankung zugute: Interessiert sich jemand für einen Beruf, der noch nicht im Portfolio von proviel vorhanden ist, so hat Christoph Nieder oft einen persönlichen Kontakt, über den er mit seinem versierten Team ein Praktikum vermitteln kann. Und er ist immer offen für neue

ideen. So hatte ihm ein Bekannter von der Initiative PIKSL Labor erzählt, die Menschen an digitale Medien heranführen möchte. Sofort erkundigte sich Christoph Nieder, sprach mit den Verantwortlichen des Franchisegebers, und gründete dann ein Wuppertaler Labor im Zentrum von Elberfeld. Heute arbeiten dort Fachkräfte und rund ein Dutzend Mitarbeitende von proviel Seite an Seite und geben Kurse zu Excel, Windows und Gefahren im Internet, zeigen die Möglichkeiten von KI und erklären die Nutzung des Handys.

markt und stellt die Bademeisterin und ein Team fürs Freibad Eckbusch.

Durch die vielen Abteilungen und Kooperationspartner haben die Werkstattmitarbeitenden eine breite Auswahl an Arbeitsmöglichkeiten und Erprobungsplätzen auf und hin zum ersten Arbeitsmarkt. „Dabei evaluieren und hinterfragen wir unser Tun regelmäßig, um uns weiterzuentwickeln“, erklärt Christoph Nieder. Konzepte und Standards sorgen dafür, dass überall ein wertschätzendes Miteinander herrscht und Potenziale voll genutzt werden. Zudem sorgte der Geschäftsführer für helle und ansprechende Räume, die auch im Stadtbild positiv auffallen. Und fast jeden Tag läuft Christoph Nieder durch die Standorte von proviel und fährt immer wieder in den Außenstellen vorbei. Es ist ihm wichtig, für alle ansprechbar zu sein und zu erfahren, ob alles gut läuft.

proviel

proviel GmbH
 Milchstraße 5 • 42117 Wuppertal
 0202 / 24 50 80
 info@proviel.de
 www.proviel.de

Fünf provieler haben erfolgreich ihre Ausbildung gemeistert



Freibad und CAP-Markt am Eckbusch – ein besonderes Quartier für proviel

Ein echter Großeinsatz: proviel verköstigt die Teilnehmer*innen des 7. Jugendhilfetag



Ein starkes Stück proviel-Kunst



Wieder eine erfolgreiche Runde in der Teilqualifizierung



Echte Genussmomente

